

Ueb der Wkten der Jesuitstädte  
 Jesuitstädte.  
 (Viel Fung, Polen & T. Öst.  
 II.

1625. Zahl der Bevölkerung in den Gemeinden.

Jesuitstadt	Leolyche 89	Pustych gründe 42	
Orte:	Bauern	Gärtner	Prüfung:
Prüfung	17	24	9
Jesuit	#	7	3
Prüfung	7	6	1
Konstanze	11	7	3
Prüfung	7	#	1
Prüfung	17	8	9
Prüfung	9	4	4
Prüfung	5	3	2
Prüfung	24	5	3
Prüfung	7	1	3
Prüfung	3	5	6
Prüfung	18	8	#
Prüfung	#	12	#
Prüfung	7	3	#
Prüfung	11	7	4
Prüfung	13	6	5
Prüfung	#	7	3
Prüfung	6	4	#
Prüfung	12	2	7
Prüfung	24	6	1
Prüfung	20	15	7
Prüfung	16	7	28
Prüfung	38	12	#
Prüfung	311	4	#
24	296	103	96

1625. Die Jesuitstädte Obermühl hat im vorerwähnten  
 Jahr gesamt: Pflanzenertrag 29 fl 311 Kr  
 Waizen 511 Metzen, Roggen 209, Gerste

16 Markten 15 Orstet, Fische 8 Markten, Trunget 23 Markten,  
"Fischmarkt" 12 Markten; von jetzt an wird der Fisch  
verkauft u. z. beim Ruten um 13 und beim Fischen um  
12 Markten.

14. März 1686. Die Vierbänderer, Fuchswitzer, Luffdörfer  
und Finkenwälder zogen großen Unzufriedenheit und fürchten  
nimmig zusammenab Gern ab weidlich für die finckinthe  
des firschen firschen. Darum möge es gestattet, das  
die Pfleger von Jesenstadt mit einem Strafe gegen sie  
verfahre. Im Firschen zu Jesenstadt liegen 600 Markten  
Fischen und Ruten, die nicht verkauft werden; man über-  
läßt sie nach altem Brauch den neuen Untertanen, die  
für über die neuen Leute ansetzen müssen. Einige  
Abweidler bitten die Pfleger um Dankschuld mit den  
firschen Firschen, das ohne firschen abgegeben wird.

1687. Der Baum des großen Firschen Firschen ist ab-  
gerissen und die Firschen müssen einen großen Schaden.  
Die Strafe ist unbekannt, was ab Dankschuld oder eine  
Stelle im Baum sehr schlecht? Die Pfleger und der Rath-  
schreiber werden bestraft, weil sie den Baum nicht  
besuchen; anstatt 450 fl, bekommt 300 fl. Der Baum  
muss im Frühjahr 1688 genau überbeachtet werden. Zu  
den Dankschuld man 3000 Dankschuld an Dankschuld, die über Jesen-  
stadt nicht allein leisten kann, so dass die Vierbänderer von  
Jesen 600, Landkron 600 und Firschen 300 Firschen überneh-  
men und fortbesitzen müssen. Vierbänderer stellt 12 starke  
Firschen bei, Landkron 12, Firschen 8 und Goldstein 8.  
Jeder bekommt täglich ein Dankschuld zweifelhafte Dankschuld  
ein Firschen mit dem Jesenstadt Dankschuld. Für die  
Firschen soll man jedem ein Dankschuld von 2 Firschen <sup>und</sup>  
ein Dankschuld Firschen, für die Firschen das notwendige  
und 1/8 Firschen weisen.

1688. An Waldkron gingen die Orte der Jesenstadt  
jährlich 317 fl 4 Kr, darunter Dankschuld 11 fl 40 Kr, Firschen  
10 fl 30 Kr, Dankschuld 7 fl 20 Kr und Firschen 14 fl 30 Kr.

An Waldkron gingen für 507 Markten 4 Orstet.  
1691 ergriffen das Dankschuld in Jesenstadt 1556 1/4 Firschen  
Dankschuld, von jedem Firschen bekommt der Dankschuld 12 Kr Dankschuld,  
von Altkron bei jedem Firschen 1 fl, für 6 1/2 fl,  
ein jüngerer Dankschuld 45 Kr, 2 Firschen à 30 Kr, für das  
Dankschuld ein Firschen 6x.

1712. Robotpflichtige in den eingetragenen Gemeinden:

Dorf	Dörfern			Gütern		Jüngern		Jüngere Kinder.
	große	mittlere	kleine	große	kleine	große	kleine	
Brinnsdorf	1	4	3	7	-	2	4	5
Lomigsdorf	1	2	2	2	1	-	5	7
Wliffen	-	3	6	-	1	-	2	3
Zänke	-	3	-	-	8	-	1	-
Bank	4	-	2	2	-	1	-	2
Neub	-	9	-	8	-	4	-	5
Liebsdorf	4	3	-	4	-	14	-	13
Stein	-	8	-	6	-	1	-	13
Roske	4	9	9	1	-	2	-	5
Schorf	-	12	-	2	-	5	-	2

Bank, Neub, Liebsdorf, Stein, Roske und Schorf sind die Pächter, die zum Obmann zusammenarbeiten müssen. Groß Zänke und Wliffen sind heute noch privilegiert von jeder Robot frei.

Am 17. Juni 1712 wütete ein großer Sturmwind der einen bedeutenden Schaden verursachte. In wurde die Mauer und Jünger bei den Mauerlöchern, aber die Mauer bei Pfingst, der viel Schornstein und Bindewerk für die Mauer ungebaut war.

1717 will die Gemeinde Lomigsdorf das nächste Krieg in sich verhalten, weil die Strafgelder, die sie zahlen müssen, höher sind als der Zins.

1721. Die Pächter von Roske verhalten zum Herrn ihren "Pächter" 4 Pfort Schrotz, 2 Pfort "Kornz", 30 Stumm "Korn für Hirn und Frucht, 18.000 Mauerzinsen und 30 Pfort Ruck gegen Abstattung des Mauer-, Draht- und Brennholz. Das Holz muss aber später bezahlt werden.

1721. In Liebsdorf waren folgende Dienstfamilien: Paul Wierner, Christoph Römer, Johann Rottner, Mathias Rönnermann, Tobias Klingel, Christian Wolf, Gustav Wolf und Paul Gedick. Die Robotpflicht der vorerwähnten Pächter beträgt

für einen Bauer im Jahr 15 Tage, für einen Gärtner  
 15 Tage, für einen Färber 10 und für das Färbe-  
 find 8 Tage beim Otkonen zusammen.  
 Sollte die Arbeit durch Geld abgeloßt werden, so zahlen  
 sie Geminden:

Roste	5 Groß- 10 fl -	9 mittlere, 8 fl	9 Rheinbauern, 5 fl	3 Färber und 2 fl 30 kr	145 fl,
	12 Färbefinde. 1 fl 30 kr				---
Kabel	9 Grossbauern, 8 Gärten, 5 Färber und 4 Färbefinde				122 fl 30 kr,
Banke	4 Groß-, 2 Rheinbauern, 1 Garten, 1 Fär- ber und 2 Färbefinde				64 fl 30 kr,
Liebalder	1 Groß-, 3 mittlere, 3 Rheinbauern, 4 Gärten, 12 Färber und 4 Färbefinde				104 fl
Haim	7 Rheinbauern, 7 Färber und 12 Fär- befinde				40 fl
					Zusammen 556 fl.

Verpflichtungswort vom Jahre 1721:  
 die Verpflichtung feststehend besitzt 2 Köpfe in Josenberg  
 und Kuttowitz, in Kärnische war einmal ein Kopp.  
 In Primmberg besitzt ein Johann Hinrik von  
 Kizicko 2 Gründe, die oben 1673 eingelöst wurden. Darin  
 machte die Verpflichtung ein Jabywisch. Im Jahre <sup>1673</sup> ~~1721~~ kaufte sie  
 in Polkoffen die "Füll" und erwarb sie einen Mei-  
 wisch.

40 Vörsen: Groß<sup>x</sup> und Rhein<sup>x</sup> Färber, Kuttowitz<sup>x</sup>, Kupp-  
 berg<sup>x</sup>, Färberwoldt, Altpfarr<sup>x</sup>, Banke, Liebalder, Kabel,  
 Haim, Roste<sup>x</sup>, Primmberg<sup>x</sup>, Kärnische, Jinske, Roste<sup>x</sup>, Pi-  
 woin, Jostein, Kuppitz<sup>x</sup> Krotzen, Füll<sup>x</sup> Mühlberndt,  
 Knechtbogen<sup>x</sup>, Bonev<sup>x</sup>, Rüstent, Schiffschiff, Rhein<sup>x</sup>,  
 Groß Färber, Bonev, Jinske, Polkoffen, Kuppitz,  
 Brühl, Lomigberg<sup>x</sup>, Hümpflein, Fiwoin, Bi-  
 litzko, Kuppitz, Löffelwitz, Rube und Luffe.

Jabywische 15 (Kind unter den Vörsen mit einem  
<sup>x</sup> begründet. Die Färber müssen die Verpflichtung  
 schinden lassen, den Dienstreis abstricken, sich  
 beim Gutverwalt und Jabywischen gebrauchen  
 lassen.)

Pfarer kirchen: Josenstadt, keine Filialkirche.

- Groß Jaitendorf, "
- Jud - Filiale Jaitritt.
- Falkowitz - " Jaitritt.
- Wibitzke - " Lubitz, Brünzsch.
- Rosla - " Lomigsdorf.

6 Pfarer kirchen mit 5 Filialen.

In Josenstadt ist eine unbearbeitete Kirche, die nicht unbearbeitet ist. In Wirtendorf ist eine Kirche, wo die St. Truffe cultivirt worden kann. In Trofau ist die Gemeinde eine Kirche bebaut. Bei Groß Jaitendorf hat ein Knecht eine Kirche erbaut. In Blüthen gibt es eine Kirche, die zu Jaitritt gehört.

7 Mühlen: in Josenstadt, den Plebenmannen Trümmel, Wirtendorf, Falkowitz, Rosau, Rollasau.

5 Pfarer kirchen: Josenstadt, Wirtendorf, Falkowitz, Rosau, Rollasau.

1 Pfarer kirche in Trofau.

12 Trümmeln: Josenstadt, Jaitritt, Wirtendorf, Oben- und Unten Falkowitz, Trümmel, Jaitritt, Lubitz, Rosau, Wirtendorf, Trümmel, Jaitritt.

1 Ölmühle in Josenstadt zinst 60 fl.

Trümmeln: #.

Wirtendorf: Lasse und Wibitzke - zinst 200 fl, in den anderen Gemeinden zahlen die Pfarer.

Fisch-, Lasse- und Jaitrittsweiden. Für Wirtendorf, die Jaitritt, für Wirtendorf von Jaitritt, Rosla, Falkowitz, Lubitz und die Trümmeln. Sie geben einen Jahreszins von 70 fl 10 Kr.

Wirtendorf: in Wirtendorf, in Lasse, Wibitzke, Rosau, den Stadt- und den Jaitrittsweiden.

14 Hirtweiden: verrenten bei Jaitritt, Rollasau, Lubitz, Wirtendorf und Lomigsdorf.

5 Hirtweiden.

2 Hirtweiden bei Jaitritt.

1 Hirtweide bei Lomigsdorf ist jetzt öd, die Gemeinde zinst jährlich 2 fl 20 Kr.

1 Forwallentief bei Pleistone ist weiß und morastig.  
 Die Gemeinde zahlt im Jahr 3 fl 20 Kr Zins.  
 Ein Tuffstein ist in Jesenstadt, wo die Fische eingefallen  
 und vertrocknet wurden.

- fischnäure: 11.  
 Steinbrüche: bei Lepitz und Wittelsdorf (Roth).  
 Kiesgruben: bei Jesenstadt.  
 Rottstein: bei Lepitz.  
 Leinwand: bei Jesenstadt.  
 Wein- und Brauntweinfaß: bei Jesenstadt.  
 3 Mäntel: bei Lepitz, bei Wiedendorf und Jesenstadt.  
 Fingerringe und Fingerringe: 2 forwallentief "Fingerringe"  
 zu Grotstein und fast für die Fingerringe.  
 Fingerringe: beim Weinberg in Jesenstadt, der vermeint  
 von hier für die Fingerringe.  
 Fingerringe in Jesenstadt.  
 Obst- und Obstgärten: bei Jesenstadt neben dem Schloss unter  
 Schloss; auch bei den Weinbergen sind Obst- und Obstgärten.  
 Die Bewässerung der Gemeinden:

Ort:	Bewässerung			Gärten	Fischerei
	große	mittlere	kleine		
Gr. Seibendorf	28	4	5	8	6
Friedrich	1	8	9	7	6
Lepitz	2	3	1	1	4
Leinwand	1	5	2	8	8
Lomigsdorf	5	5	2	6	8
Wittelsdorf	9	-	3	3	4
Leinwand	1	3	3	2	1
Leinwand	4	-	4	4	14
Leinwand	11	-	-	7	5
Leinwand	1	8	3	-	5
Leinwand	4	10	10	-	6
Leinwand	3	7	3	2	7
Leinwand	6	10	5	4	11
Leinwand	5	7	2	3	11
Leinwand	1	5	7	5	7

Besitztümer: beim Schloss, beim Leinwand, bei dem großen  
 Hof, bei dem Pleistone, in der Leinwand, in  
 Leinwand, Wiedendorf, Lepitz und Wittelsdorf.



1741 Hingegen der vorgenannte Lehensvertrag zwischen dem  
Freyherren von Josenstadt 90 "Füssen" Schmeltz von Wien  
zur Progreveorientierung der freyherrlichen Freyhaltung.

1743 Hofmanns Dürren brachten in diesem Jahre 208 Fuder  
im Urtuch zu, für die ein Geld 31 fl 12 Kr abgegeben  
wurden, und die Gemeinde fast waren die Dürren 250  
eingesetzt, die Geldsumme betrug 77 fl.

1748. Die Josenstadt besatz von Wief: 528 Stück Rindern und  
2091 Schaf; ~~aus demselben~~ <sup>waren vorhanden:</sup> Futz 14 Rindern 5 1/4 Pfund, Fintern-  
wolle 982 1/2 Pfund, Lammwolle 135 1/2 Pf., Fommwolle  
116 (1 1/2) Pf., 18 Stück Wollstücke, 4 Uffel Goldkinnemat, 2 Stück  
"Bräufel", 8 Ruffstücke, 55 Rloven Fluch, 3 Rloven Fuch,  
15 Pfund gefärbten Fluch, 3 3/4 Pf. Grobwerk 36 Pfund  
grobwerkene Linnwand, 611 Pfund türkischen Pfeffer,  
20 14 Pfund weiß Haberton.

Der Feig in Josenstadt ist schon trocken gelagt und mit  
34 Tutzern 4 Uffel besetz, ebenso die Josenstädter Feig-  
Feig mit 48 Tutzern 1 Uffel Rorn und 138 Tutzern 6 Uffel  
Fuch.

Zur Verbesserung der Josenstädter Pfarrkirche wurde  
in der Zeit von 1753 - 1755 bei dem kaiserlichen Rentamt  
für den Kauf der Goldkinnemat von 32 1/2 fl 30 Kr ver-  
kauft.

1755. Preise einzelner Artikel:  
1 flb Linnwand 5 Kr, 1 Pfund Fuch 10 Kr, 1 Pf. türk.  
Pfeffer 7 Kr, ein Uffel Lammwolle 24 Kr, 1 "Fuchel Feig" 2 fl.

1762. In dem Thinge hatten die Gemeinden sehr schwer,  
die Vorwissenisse der Felder, die Vorwissenleistungen  
haben den Untertanen großen Schaden zugefügt, so  
dass sie ganz verarmten, ob fast an Brodytride,  
an Feig und Stroh für das Wief. für den Urtuch im  
kommenden Frühlings haben die Leute kein Getreide,  
so dass viele Felder über hingen blieben.

1766. Die Gemeinde Josenstadt beschwor ~~bestenfalls~~ sich beim  
Freyherren über das sehr hohe Reddygeld so wenig als bei den  
500 fl bleiben lassen. Sie gassen für eine Pleksten  
verdieneri Fuch Feig alten Feig 1 1/2 Kr die alten Leute  
ergüssen davon folgende: Die Josenstadtbesitzer von  
Josenstadt wiesen die Gegend den Leuten zu und  
wundern von ihnen, dass sie das Gebiet von den



Waldungen und Heidegründe für den, durch  
 fünfjähriges Urbarland aufsteig. gutwillig haben die  
 die Leute nicht, im Gegentheil würden sie zugewinnen  
 und mit schweren Steuern bedrückt. Dafür gab man  
 ihnen das Holz so billig.

1770. Es waren geplante Steuern, da es fortwährend wegen  
 verschuldeten des Getreides, die Leute hatten nicht zu essen,  
 sie konnten keine Steuern zahlen und den festschaffenden  
 sind entrieten, besonders ging es den Pörmungern,  
 den Gemeinden Lüttenitz und Lützendorf schlecht, die sich  
 nicht von den Pörmern des Pörmers verschuldeten.  
 Die festschaffende plünderte aber das es nicht so viel und  
 nachlässig ist, wenn sie die Robot vorbringen  
 und den sind nicht begünstigen.

1778. Zusammenstellung der Güter und ihrer Robot.  
 Güter im festschaffenden Gebiet:

Gemeinde:	Güterzahl 1756	Wohn- bünde in den Dörfern	Füßel. Robot.			
			52	26	13 Tage	
Leute	7	6		1	6	von firschenfisch-
Wesselsdorf	21	2		20	2	den, die Pörmern
Wismutal	15	3		14	3	und das Land-
Wesselsdorf	24	8		24	8	fisch firschen
Wesselsdorf	21	5		17	5	keine Robot.
Gr. Firschen	19	6		16	6	
Franken	13	5		13	5	
Franken	12	4		11	3	
Franken	60	9		58	9	
Gr. Firschen	10	2		9	2	
Wismutal	5	1		5	1	
Wismutal	11	4		9	4	
Wesselsdorf	32	5		32	4	
Wismutal	32	12		31	12	
Wesselsdorf	17	4		15	4	
Wesselsdorf	18	2		17	2	
Wismutal	17	9			9	
Wismutal	12	6		11	6	
Wismutal	28	10		27	10	
Wesselsdorf	14	10			10	

Gemeinde	Früherzahl 1756 387	Neuerbau An in der An. 52	Früher. Probst. 26	13 Tage.
Wümmigke	8	2	7	2
Pirwin	8	6	8	6
Rurke	16	4	16	4
Roffe	20	9	.	8
Rönung	16	5	15	5
Strine	14	8	2	8
Pfrosim	12	8	.	8
Pfneillbogen	20	16	14	14
Stringstein	8	3	7	3
Futtenitz	49	4	46	4
Freibundorf - Gr.	44	8	43	8
Freibundorf - Rl.	49	10	49	10
Freilstein	12	2	11	2
Ulliffen	15	1	15	1
Wutzoldorf	14	2	14	2
Wiffersdorf	13	4	13	4
Zuncke	15	2	14	2
Zborow	18	8	18	8
Zutkittel	45	14	45	14

182  
26  
208

1779. Der Brauntoringen die Gemeinden setze einen Vertrag von 500 fl. Lindeborn 9 fl, Bunte 6 fl, Ruffe 10 fl 40 Kr, Strine 5 fl 35 Kr, Lomigsdorf 13 fl 50 Kr, Gr. Freibundorf 37 fl 36 Kr, Pfrosim 8 fl 40 Kr, Ulliffen 10 fl, Radeb 9 fl 40 Kr, Roffe 12 fl 28 Kr, Brunnab 8 fl 6 Kr, Zuncke 17 fl 20 Kr *in H. J.*  
 Die Gemeinden waren verpflichtet, vier Pfrosim, Räumel, Feggen, Fuchsmühle und Fiedrichs von Jenseits zu liefern, was sie mit Geld substituieren konnten.  
 Das Dinggeld betrug 129 fl 9 Kr, die Untertanen an Pfannen für den Ding: Gewicht: in Feggenstedt.  
 Weiter sollten sie den Branten von sich ab und das Ding fand in den ringelten Gemeinden statt. Der

Landes erfolgte <sup>maßgebend</sup> und die Post, dabei wurde auf die  
Gemeindeverwaltung übertragen.  
Die Gemeinde Post hatte im Jahr einen Aufwandsbetrag von  
47 1/2 R.

1781. Die Leute der Postdörfer hatten im letzten Winter  
die Straßen angelegt, traf in die Zeit der ge-  
schäftl. und waren alle hundert Tage Robet.  
Straßen und durch die Posten sie sich im-  
fremd und dem Worte folgen.

1781. Dürrenummer aus Klippen: Pöyhl, Föyner,  
Möyner, Föyner, Pöyhl, Föyner, Löniger,  
Föyner, Pöyner, Pöyner, Pöyner.

Um diese Zeit führten einzelne Gemeinden wegen der  
Robet eine starke Forderung gegen die Landesherrn. Die  
Bewohner von Klippen erklärten, sie wären im  
Dienst beim Kaiser gewesen, der ihnen sagte, daß  
die Dienstleistungen nicht mehr als 13 Tage verboten  
bräuchten. Die Fortwitzer und Lössdörfer meinten,  
sie hätten im Winter mehr als genug gearbeitet.  
Sie würden auch genommen, die Föyner und Straßen  
angelegten, sie leisteten Werkdienst, daß es  
durch 14 Tage kein Pferd im Winter war, sie liefen  
den Wein, Straß und Getreide, jedoch manchen bitteren  
Wort beiden mußte, einzelne wackelten ihre letzte  
Reis, die Landesherrn über ihnen bei der Robet kein  
Brot und für die Pferde kein Straß und keinen Föyner.  
Die Postdörfer erwarteten sich, die Natur der Robet  
zu wissen bzw. das Robetgeld zu bezahlen, allgemein  
führte die Meinung, daß die Robet aufhören  
würde, nicht einmal der winterliche Teil der Robet:  
pflichtigen wußten, um das Geld zu zahlen und die  
Klumpen zu überlassen.

Die <sup>Leute</sup> wußten der Reichsregierung und die die  
von von, bei der Verfassung sollte es sich zeigen,  
daß die Leute nicht ganz verboten und einzelne  
das Volk mit aufbringen. Die <sup>Leute</sup> selbst in  
den Ort, die anderen wußten einen strengen  
Verweis und es würde ihnen, falls es noch ein-  
mal vorkommen sollte, Gefängnis und Föyner-  
Straße

in Unsticht gestellt.

1 Rind Kostete 1781 15 fl, eine alte 12 fl, eine dreijährige  
Rothkuh 10 fl, ein Rindkalb 1 fl 30 Kr, ein altes Trüthen-  
schaf 1 fl 30 Kr und ein Trüthschwein 1 fl 40 Kr.

1795. Die Aufzucht von Schilffschaf konnten nicht verhindern  
die mit Fingern und Dacke beschaffen werden, weil die  
Bewohner von Fasanstuck und Bewegung des notwendigen  
die brachten, die sie durch ein feines Schwein  
Fasaden gelitten hatten.

1800. Die Stallungen im Winterhof zu Fasanstuck waren  
sehr niedrig, hatten kleine Fenster, sodass es unmög-  
lich war, das Vieh im Sommer im Stall zu lassen.  
Die jungen Rinder müssten absonderlich und die  
Weide gutwischen werden, für sie war ein selbstige  
notwendig.

18. Jänner 1813. Milchpreise im Rollenbauhof. 1 Trapp Milch  
Kostete 5 Kr, 1 Trapp Schmutzen 24 Kr, „abgeschälte Milch“ 3 Kr  
woraus Milch 5 Kr, fünf von Schmutzen 30 Kr, und 6 Trapp  
Schmutzen müsst man 1 Pfund 24 Lot Dittchen, die einen  
Schwanz von 42 Kr fast; ein Pfund Dittchen kostet 24 Kr, von  
11 Trapp „abgeschälte Milch“ bezahle man 4 Pfund 4 Kr  
in 4 Kr = 16 Kr 4 Kr 4 Kr und Dittchen werden teilweise von  
Kauf, es wird uns daraus Bindeschnitt gemacht.  
Die Bewohner des Ortes - 200 Köpfe - haben selbst ge-  
müht Milch und kaufen sie nicht vom Winterhof, weil  
nicht könnte man diese Artikel im Winterhof ver-  
bringen? Das haben sie die Dittchen in den Winter  
zeiten selbst in den Vorstädten Winterhof zu kaufen  
um die Bewohner für sich und mit Milch zu ver-  
kaufen, dazu kommen noch die Winterhofe von  
Fasanstuck, Fasanberg und die Winterhofe in Fasan-  
stuck, die alte Milch und Dittchen nach Fasanberg lie-  
fern. Es sind jetzt schlechte Zeiten und unter den  
Leuten ist kein Geld im Umlauf. Bei dem Verkauf  
der Milch bezahlen die Fasanstuck die Rosten und hat  
diese einen großen Nutzen, das muss sie un-  
billigen, das ein Liter um 3 Kr und nicht um 5  
Kr verkauft wird.

4. Februar 1813. In dieser Gegend ist den Fasan  
Hof wohlfeiler als im Winterhof, denn für ein Rind  
von Winterhof nur 1 fl.

11. Februar 1813. Von Braunhausträumen Josua Trüffel  
will 3000 Metzen Weizen, 5000 Metzen Korn und 1000  
Metzen Jafan kaufen, der Weizen ist für ein Aue  
beendig, die Preise werden veranlagt. Weizen 4 fl  
15 Kr, Korn 3 fl und Jafan 1 fl.

12. Februar 1813. Für den Bau der neuen Zirkusfindung  
wird nicht mehr abgezahlt, der Schuldvertrag  
der Vermögensverhältnisse warlangt, das folgende 10 Stück  
Vermögensverhältnisse überfoll worden, für Kosten 541 fl 30 Kr.

14. Februar 1813. Die Einkünfte der Kaufleute bleiben zu-  
rück ab ist die eine Kaufmann, die man nicht in  
in fünfstadt fonderen und in Wien, Zwickau  
und Olmütz bebrachtet.

15. Februar 1813. Die Kaufleute bewilligt von der Forderung  
von Kaufmannsführer 6 Stück zweijährige Widdern  
eine Wundlung der fünfzig Kaufmannen. Die An-  
kosten der Abzugskaufmannen - eine im  
Kaufmann Provinz, eine bei der Kaufmannen  
Einkaufsleute und eine im Kaufmannen Provinz -  
behalten sich und sind 5129 fl 39 Kr  $2 \frac{3}{8}$  @. Die Kaufleute  
müssen festabgesetzt werden, die Kaufmannen kann  
nicht verkauft werden, Aysel und andere Obst  
Kaufmann nicht die Leute wegen Geldmangel. Die ver-  
meintliche Wundlung ist im Verkauf der fünf - und  
Grümmenrente fünf bebrachtet. Die fünfzig  
Kaufmannen bewilligt für ein Jahr eine mit  
20 Fuss 13 Pfund ~~Wage~~ folgen, der in Goldstein für  
20 Fuss eine 10 Pfund.

Die fünf von fünfstadt und Landesprovinz Kaufmann  
die fünf zusammen, die werden in den Kaufmannen-  
mannen fünf Militärkassen, müssen gute  
Gesetze und fahre vertrieffliche Verbindungen  
mit den Kaufmannen, fünf, fünf, fünf und andere  
Artikel Kaufmannen für, fünf, fünf die Kaufmannen  
und fünf ihren Vorteil, fünf die Kaufmannen  
fünf fünf fünf fünf, ab wissen dem Kaufmannen  
Zukunft in, die Kaufmannen fünf, fünf und  
bitung Kaufmannen. "Einem fünf fünf fünf jeden

\* Auf recht abentüerliche Weise fahre den fünf für  
fünf I. (1815 - 1835) fünf fünf fünf fünf fünf fünf  
fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf  
fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf  
fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf fünf

dafür, weil es sich von einem Manufakturen, bei dem  
er keine Freigabe verweigert, nicht bestimmen zu  
dürfen erlaubt. Die beiden sind die Verkörperung für  
alle späteren Forderungen." (Aus der Geschichte des Güter  
marktes)

Bei Weinbau ist ein Weinbauverbot.  
b. 7. und 8. März 1813 waren in der fünfzigsten Freigabe  
ein starker Sturmwind, der in den Weinbergen  
einen schweren Schaden anrichtete, die Stämme  
mehrere in 2 oder drei Teile zerbrachen.  
4. April 1813. In der Dürrenschicht zu Josenstadt gibt  
es Apfel-, Birnen- und Zwergapfelbäume, und Apfel-  
und Birnenwangel durch Plethorische Frucht\*  
und Utopien. Der Durchschnittspreis der Weingarten  
den Kaufpreis beträgt in Meise Weinbau auf dem  
Wochenmarkt für den Wein 39 fl. für den feinen  
40) und für den Wein 41 fl. (für einen Fuder)  
Die Jahresfrist Preise übernahm von Josenstadt  
Jugger für Weinvermittlung war 37 Kr. Fugler  
ein Fuder 36 und ein Fuder 33 Kr. im Kommen  
wurden bei den Wein Freigabe um 3 Kr. mehr  
gekauft. 1 Fuder Wein kostete 36 Kr. und ein Fuder  
Wein 34 Kr.

Die dem Josenstädter Hof lieferte eine Dose im  
Durchschnitt 1 1/2 Seidel Wein im Frey, und dem Hof-  
hofmann 1 1/2 von einem Fuder Wein war 17  
4 fl 14 Kr 1 9 von einem Fuder Wein war  
im Jahresdurchschnitt 70 Pfund Wein. Die Preise für  
den jetzt eine feine und beste Woll, die sich sehr  
wird anzeigt. Die Preise und Preise sind noch  
geringer und geringer. In Josenstadt kann man  
beiden eine Reihe von Preisen.

5. Mai 1813. Allgemein weiß man, dass viele Freigabe  
von einer Freigabe waren, deren von  
durch den Freigabe noch 300 Fuder Wein, damit  
er geringe Preise hat.

7. Mai 1813. Der Preis von dem 2 Freigabe bei Wein-  
haus beträgt von 3 Fuder 94 fl (Bankguthaben),  
jetzt aber nur 36 fl neuer Währung.

\* Die Freigabe waren damals Weinbäume, die man  
mit Weintrauben an den Straßenecken und an den  
ganzen Freigabe. Die Obstbaumgärten wurde wenig benutzt.

23. Mai 1813. Die Erwartung, dass sich ein viel Militärisches  
 Einvernehmen finden wird, hat sich nicht erfüllt. Die  
 Besessenen von Josenstadt besitzen viel Vieh, sie  
 haben Überflüssiges an den Militärgewinnern. Die  
 Löhne von den Häusern im Pfund betragen im 15ten  
 16 reynat im unteren, so dass die Pflanzung von  
 Gärten wird. Die Pflanzungen sind nicht für  
 Mitternacht, denn die Gründe sind zu uneben und  
 zu naß. Die Josenstadt bringt kein Holz an, weil die  
 Mitternacht Josenstadt das Holz auf dem Markt im 2ten  
 verkauft, in Josenstadt kostet eine Klafter Holz  
 3-4 fl.

Einfluß der Josenstadt:  
 Josenstadt: 40 Metzen 10 Uffel, 119 M. 6 Uffel, 33 M. 3 U. 5 M. 3 U.  
 Rothermanne: 24 M. — , 45 M. — , 8 M. —  
 Rothermanne: 36 M. 1 Uffel, 174 M. — , 32. 9 M. 1 Uffel.  
 Rothermanne: 29 M. 4 U., 118 M. 5 U., 15 M. 6 U., —  
 Die Rothermanne büßt noch 4 Metzen 6 Uffel Linsen und  
 die Rothermanne 2 Metzen Pfeffer an.  
 Im Feig zu Lasse waren 296 Metzen Josenstadt und  
 im Rothermanne Feig 35 M. Josenstadt.

Die Pflanzung von Josenstadt, Eisenberg, Goldstein  
 und Geyershausen die Pflanzungen in Preßnitz  
 Josenstadt Pflanzung kostet 160 fl 70 M. 70, die Löhne  
 130 fl.

Die Getreideernte dieses in diesem Jahre sehr schön  
 sein und eine reiche Ernte bringen.

13. Juli 1813. Über Ober-Allerheiligen wurde sich ein gewalt-  
 samer Unwetter mit einem Sturmbau, so dass  
 das Wasser eine Klippe fast über die Gemeinden  
 bis zum Thore strömte, die Josenstadt und die Löhne  
 kann erhalten einen großen Schaden, die Josenstadt  
 An wurden vermisst, über zerissen, Brücken  
 weggenommen, Dörfer mit Wasser und Pflanzung  
 überflutet, von den geringen Dörfern waren  
 das Wasser 300 Faden für mit Pflanzung  
 der Unklarheit der Josenstadt. In Löhne fließt das  
 Wasser über 25 Faden beständig die Josenstadt  
 da, wird die Gründe im und Josenstadt wird  
 mit für Holz und ein Pfund Holz an.

Es war ein Glück, dass der Volkstanz zu  
Mittag kam und die Leute mit dem Bier und dem  
Feld waren.

17. Juli 1813. Im großen Hof besah die Feuerfest vom  
Original Krongen Hira und eine neue Reise  
zur Verwaltung der primären Pflanz. Im Vorwissen  
gab ein Lamm bei der Pflanz 23 to Lot Wolle - 1/3 1/2  
Lamm nur lieferten 4 Pflanz 50 Pfund. Für die Festung  
Omnitz muss die Feuerfest Hira liefern.

Allgemein mag man, dass die Feuerfest nicht die  
Festung liefert, die man erwartet, um den Verkauf  
gaben für Lamm und von allem die Verwaltung  
Hilf. Bei den Feilbietungen: Pflanz und Pflanz, an  
Hira niemand, wenn aber welche kommen, so be-  
kam für einen sehr geringen Preis. Die Feilbietungen  
können man willkürlich durch Pflanz schreiben oder in  
der Pflanz - Festung veröffentlichen. Die Pflanz-  
zeiten haben das ständige Gut, die die Pflanz bringen.  
Von Hira müssen die Lamm von der Feuerfest  
Hilfsleistung in d. Pflanz: Robot: /

21. September 1813. Die Gutverwalter gab durch das An-  
nehmen sehr gut, die Festung ist eine Pflanz.

In der Pflanz müssen die Lamm allen bei der  
Anfertigung Pflanz: Pflanz, Pflanz, Pflanz, Pflanz,  
Pflanz, Pflanz, Pflanz, Pflanz, Pflanz, Pflanz,  
Pflanz und Pflanzarbeiten nach Omnitz bestimmen,  
wenn die nicht sofort Folge leisten, würde Pflanz  
auf dem Pflanz Pflanz eingepflanz, wie dem  
Hira entlassen und mit einer Geldstrafe von 300  
fl belegt. Die Pflanz Pflanz in diesem Jahr alle  
Pflanz, die Pflanz Pflanz nach ein in Pflanz  
Pflanz war Pflanz und Pflanz  
gab es im Pflanz Pflanz, im August  
und September Pflanz man nicht die Pflanz  
Pflanz, eine Pflanz Pflanz die Pflanz  
auf dem Feld. Die Pflanz in Pflanz und in Pflanz Pflanz  
Pflanz unter Pflanz. Die Pflanz müssen Pflanz  
Pflanz Pflanz werden. Die Pflanz Pflanz die  
Pflanz von Pflanz Pflanz, von Pflanz  
Pflanz bis weit in die Pflanz Pflanz die  
Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz